

PETER PILHOFER

Philippi

Band II

Katalog der Inschriften von Philippi

2. Auflage

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

119

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor
Jörg Frey (München)

Mitherausgeber / Associate Editors
Friedrich Avemarie (Marburg)
Markus Bockmuehl (Oxford)
Hans-Josef Klauck (Chicago, IL)

119



Peter Pilhofer

Philippi

Band II

Katalog der Inschriften
von Philippi

2., überarbeitete und ergänzte Auflage

Mohr Siebeck

PETER PILHOFER, geboren 1955; 1989 Promotion; 1994 Habilitation; Professor für Neues Testament an der Universität Erlangen.

e-ISBN PDF 978-3-16-151487-6

ISBN 978-3-16-149163-4

ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

HELMVT · VOGTMANN
ERNST · BAMMEL
HELMVT · MERKEL

MAGISTRIS · SOCIIS · AMICIS
D · D · D

AVCTOR

Vorwort zur zweiten Auflage

Seit mehr als 70 Jahren erwartet die Fachwelt das Corpus der Inschriften von Philippi, das einst von Paul Collart, danach von Pierre Ducrey, schließlich von wechselnden »équipes« publiziert werden sollte. Trotz der in den letzten Jahren erneut intensivierten Ankündigungen¹ hat bis Anfang des Jahres 2009 keine Zeile dieses Corpus das Licht der Welt erblickt. Wer weiter warten mag, dem bleibt dies unbenommen. Wer schon jetzt einen Blick auf die eine oder andere Inschrift aus Philippi werfen möchte, ist eingeladen, im Netz die Seite www.philippii.de mit den Photographien aufzurufen oder die zweite Auflage meines Katalogs zu benutzen, die hiermit vorgelegt wird. Wenn mein Katalog hier nach neun Jahren in zweiter Auflage erscheint, so zeigt dies, daß es nicht das Bedürfnis eines einzelnen Neutestamentlers war, diese Inschriften in einem Band zu besitzen. Das Fehlen einer solchen Sammlung hat mich 1989 – vor nunmehr 20 Jahren – dazu veranlaßt, selbst eine solche anzulegen. Daß diese einst gedruckt und zwei Auflagen erleben würde, konnte ich damals freilich nicht ahnen . . .

Nutzer des Internet seien ausdrücklich auf die neue Möglichkeit hingewiesen, Photographien der in dieser Sammlung gebotenen Inschriften einzusehen: Unter www.philippii.de finden sich Bilder aller Inschriften aus der ersten Auflage von Philippi II, bei denen am Ende der Beschreibung eine oder mehrere Dia-Nummer(n) angegeben wurde(n). Diese Dias sind in den Jahren 2002–2005 sämtlich digitalisiert worden und nun jedermann zugänglich.

Bei den in der zweiten Auflage neu hinzugekommenen Texten habe ich statt der Dia-Nummer in der Regel eine entsprechende Bemerkung am Ende der Beschreibung angefügt („Bilder der Inschrift sind unter www.philippii.de zugänglich“ oder ähnlich), sofern mir Bilder zur Verfügung standen und die erforderliche Genehmigung der Inhaber der Rechte an den Photographien erteilt wurde.

¹ Vgl. zuletzt *Cédric Brélaz/Regula Frei-Stolba/Athanasios D. Rizakis/Angelos G. Zannis: De nouveaux notables dans la colonie de Philippes, BCH 130 (2006) [2009], S. 519–547; hier S. 519–521.*

Ich danke auch an dieser Stelle dem Kunsthistorischen Museum in Wien, dem Museum Carnuntinum, den Kollegen Γεώργιος Γούναρης (Thessaloniki), Eduard Verhoef (Maartensdijk) und Παντελής Νίγδελης (derzeit in Princeton), die mir einschlägige Photographien großzügig zur Verfügung gestellt haben.²

Kollegen aus dem In- und Ausland haben mir zum Teil seit vielen Jahren ihre einschlägigen Publikationen zukommen lassen; herzlich danke ich Angelos Chaniotis (Oxford), Eduard Verhoef (Maartensdijk), Michel Sève (Metz), Klaus Hallof (Berlin), Cédric Brélaz (Straßburg), Lukas Bormann (Bayreuth), Δημήτριος Σαμσάρης (Σέρρες), Γεώργιος Γούναρης (Thessaloniki), Παντελής Νίγδελης (Thessaloniki), Γιάννης Πίκουλας (Athen), Αργυρώ Β. Τατάκη (Athen) und Αθανάσιος Δ. Ριζάκης (Athen).

Die nicht so komfortabel greifbare Literatur haben meine Mitarbeiterinnen Julia Hager und Dorothee Behr Woche für Woche aus den Instituten unserer Philosophischen Fakultät, aus der Universitätsbibliothek Erlangen und nicht selten auch per Fernleihe herangeschafft. Dafür bin ich ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Die zweite Auflage bringt die seit dem Jahr 2000 neu veröffentlichten Inschriften aus Philippi und dem *territorium*, soweit sie zu meiner Kenntnis gelangt sind.³ Die Zahl der neu aufgenommenen Texte beläuft sich auf mehr als 60.⁴ Darüber hinaus habe ich versucht, Fehler der ersten Auflage nach Kräften zu korrigieren. Niemandem sind diese deutlicher als mir selbst. Abgesehen von den publizierten Korrekturen haben mich die Kollegen Michel Sève und Eduard Verhoef auf zahlreiche Mängel hingewiesen, wofür ich beiden auch an dieser Stelle herzlich danke. Unter den gedruckten *monita* sind die eines renommierten Onomastikers besonders bemerkenswert, der mir etliche einschlägige Schnitzer vorhält, wobei eine besondere Pointe darin liegt, daß er meinen Namen *passim* mit Ö als Pihhöfer wiedergibt ... Zwei andere onomastische Werke haben die Voraussetzung geschaffen, meine einschlägigen Kommentare entscheidend zu verbessern. Ich nenne dankbar das LGPN IV, das mir in zahllosen Fällen wei-

² Manche Institution hat meine Anfrage noch nicht einmal einer Antwort – und sei es auch einer abschlägigen – für wert befunden.

³ Bis einschließlich APh LXXVII (2006) [2008] hoffe ich alle einschlägige Literatur berücksichtigt zu haben. Die Literatur der Folgejahre konnte ich nur in Auswahl zur Kenntnis nehmen. Zu den einschlägigen Zeitschriften vgl. den folgenden Abschnitt zu Abkürzungen und Zitierweise, wo der jeweils letzte mir vorliegende Band angegeben ist.

⁴ Die erste Auflage dieses Katalogs brachte exakt 822 Inschriften, die zweite bietet nun 884 Inschriften.

tergeholfen hat, sowie das unschätzbare Buch der Athener Kollegin Argyro B. Tatakī, das die Forschung in diesem Bereich auf eine ganz neue Grundlage stellt.⁵

Herr Kollege Παντελής Νίγδελης (Thessaloniki) war so freundlich, Probleme der schwierigen neuen⁶ Inschrift 166a/G945 mit mir per e-mail zu diskutieren, obgleich er im fernen Amerika anderes zu besorgen hatte. Seine Anregungen sind meiner Darstellung zugute gekommen. Dafür danke ich ihm auch an dieser Stelle herzlich.

In Erlangen sind zwei Helfer besonders hervorzuheben: Der gräzistische Kollege Stephan Schröder und mein Assistent Jens Börstinghaus. Beide haben mich in vielerlei Fragen beraten und mir insbesondere bei den griechischen Inschriften geholfen. Beide waren stets bemüht, meine gräzistischen und überhaupt philologischen Defizite auszugleichen, wofür ich ihnen zu großem Dank verpflichtet bin. Herr Schröder hat einige der neuen Inschriften ausführlich mit mir diskutiert und mich nicht nur philologisch gefördert. Herr Börstinghaus hat mich auf immer neue Lücken und Probleme der ersten Auflage aufmerksam gemacht und bei der Lösung der Probleme mit großem Engagement mitgearbeitet.⁷ Weder Herr Schröder noch Herr Börstinghaus sind allerdings für die immer noch verbliebenen Fehler verantwortlich zu machen, die im Zweifelsfall gegen ihren ausdrücklichen Rat stehengeblieben sind . . .

Den Satz von Philippi II hat einst Thomas Mittring (Münster) aus der Sackgasse des Ibycus PC befreit und in \TeX/\LaTeX auf eine solide Grundlage gestellt, die die Zeiten überdauert. Meine Erlanger Mitarbeiterin Julia Hager hat zusammen mit meinem Assistenten Jens Börstinghaus auf diesem Fundament weitergebaut und den Rahmen geschaffen, in dem selbst abständige Menschen wie ich sich mit Leichtigkeit bewegen können. Philipp Pilhofer (Wien) hat sich nicht nur der lange verwaisten Datenbank www.philippoi.de angenommen und die meisten der neuen Inschriften hier präsentiert, sondern auch sonst viele kluge und nützliche Verbesserungen vorgeschlagen. Vor allem aber hat er die Bemühungen unserer fränkischen »équipe« um die Revision der einzelnen \TeX -Dateien der ersten Auflage auf eine ganz neue Basis gestellt, indem er uns in KDESvn einführte, was allen MitarbeiterInnen die Möglichkeit eröffnete,

⁵ Zu LGPN IV vgl. das folgende Verzeichnis der Abkürzungen; bei dem andern Werk handelt es sich um *Argyro B. Tatakī: The Roman Presence in Macedonia. Evidence from Personal Names*, Μελετήματα 46, Athen 2006.

⁶ Wie auch in andern Fällen ist die Inschrift alles andere als »neu«; das kann man noch nicht einmal *cum grano salis* behaupten, geistert sie doch seit 1921 in unpubliziertem Zustand durch die Literatur. Νίγδελης hat 2006 die entscheidenden 12 Zeilen dieses wichtigen Textes erstmals veröffentlicht.

⁷ Besonderen Dank schulde ich ihm für den Hinweis auf eine auch in professionellen Epigraphiker-Kreisen bislang vernachlässigte Quelle, vgl. die einleitenden Bemerkungen zu der neuen Inschrift 156a/L935.

jederzeit auf die aktuellen Arbeitsergebnisse der andern »Philippianer« zuzugreifen, sei es aus dem entlegenen Dinkelsbühl (Eva Schöniger, die sich selbst aus dem fernen Australien hätte einschalten können), sei es aus Bräuningshof (Peter Pilhofer), sei es aus Erlangen selbst (Jens Börstinghaus). Jederzeit war die Gewähr geboten, immer die aktuelle Version der Bearbeitung einer Datei zu Händen zu haben. Philipp Pilhofer hat schließlich dem unterzeichneten Verfasser mit Engelsgeduld in immer neuen Anläufen zu den unmöglichsten Tageszeiten alle auftretenden T_EXnischen (und überhaupt technischen) Probleme aus dem Weg geräumt. Dafür gebührt ihm herzlicher Dank.

Jens Börstinghaus, Susanne Froehlich und Philipp Pilhofer waren wie auch meine Frau stets bemüht, die manchmal grimmigen polemischen Ausfälle aus meiner Feder auf ein verträgliches Maß zurückzuführen, was ihnen auch die BenutzerInnen dieses Katalogs danken werden.

Unter den KorrekturleserInnen möchte ich auch an dieser Stelle Frau Elke Kaltenecker (Erlangen) und dem Kollegen Reinhold Hülsewiesche (Höpingen), der sich schon einschlägige Verdienste um die erste Auflage erworben hat, danken. In der letzten Runde waren dann auch Frau Eva Schöniger, Frau Dorothee Behr und Herr Jörg Herrmann an der Korrektur beteiligt. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Die abschließende Einrichtung des vorliegenden Buches in T_EX/L^AT_EX wird Jens Börstinghaus verdankt; die LeserInnen werden mit mir seine Kunst zu würdigen wissen!

Frau Babette Wagner aus Pegnitz hat fast alle meine Bücher ideell und materiell unterstützt. Dies sei hier endlich gebührend gewürdigt: Ohne ihre Hilfe wäre vieles nicht möglich gewesen. Für ihre nie versagende Hilfe möchte ich ihr auch an dieser Stelle ganz herzlich danken.

* * *

Ich schließe dieses Vorwort mit einer Liste derjenigen Inschriften, die man in diesem Band vergeblich sucht: Da ist „Moschos the Beautiful“ ἐμ Φιλίπποις, der nach der einleuchtenden Interpretation von Ἀγγελος Π. Ματθαίου nichts mit unserer Stadt zu tun hat und daher in diese zweite Auflage nicht aufgenommen worden ist.⁸ Da ist eine Inschrift aus Philippi selbst, die es sogar schon zu einem

⁸ Stephen Miller: Moschos the Beautiful: An Athletic Graffito in Nemea, in: Exegisti Monumentum Aere Perennius. Essays in Honor of John Frederick Charles, hg. v. Bruce R. Baker und John E. Fisher, Indianapolis 1994, S. 89–98, hatte das Graffito für Philippi in Anspruch nehmen wollen. (Vgl. dazu SEG LI (2001) [2005] 381 mit dem Verweis auf die älteren Bände.) Dagegen führt Ἀγγελος Π. Ματθαίου: Ἐμ φιλίπποις, Horos 13 (1999), S. 41–48 den Nachweis, daß hier nicht von Philippi die Rede ist. Gemeint sei vielmehr: Ο Μόσχος εἶναι ωραῖος μεταξύ των ιππέων (a. a. O., S. 43).

Eintrag in SEG LI (2001) [2005] gebracht hat (Nr. 871), und die auch schon ausführlich in AEMØ 15 (2001) [2003] 87–89 diskutiert wurde, ohne daß der Text bisher veröffentlicht worden wäre. Zweifelhaft ist die Zugehörigkeit des in Kavala gefundenen Textes SEG LI (2001) [2005] 907 zum Territorium von Philippi; ihn habe ich daher einstweilen nicht aufgenommen.

Bräuningshof, 16. Juni 2009

Peter Pilhofer

Vorwort zur ersten Auflage

Die Drucklegung des zweiten Bandes hat länger auf sich warten lassen, als wünschenswert gewesen wäre. Ihre Verzögerung hängt mit meinem Wechsel zunächst von Münster nach Aachen, dann von Aachen nach Greifswald sowie dem bedauerlichen Sachverhalt zusammen, daß Ministerien Forschungssemester nach Anciennität und nicht nach Bedarf vergeben. *Sapienti sat.*

Kein Geringerer als Julius Wellhausen entschuldigte sich einst mit der Bemerkung: „Vorläufig ist meine Zeit zum besten Theile durch die Collegia in Anspruch genommen, und die absehbare Zukunft wird daran wenig ändern.“⁹ Ich wende den Schluß *a maiore ad minus* an und nehme dasselbe für mich in Anspruch, um meine Leserinnen und Leser um Verständnis für die Unzulänglichkeiten der vorliegenden Inschriftensammlung zu bitten. Das zuständige Greifswalder Finanzamt hat das Projekt „Philippi II“ aus gegebenem Anlaß als „Liebhaberei“ bezeichnet; sollte damit gemeint sein, daß ich dieses Buch trotz erheblicher Inanspruchnahme durch die Lehre fast ohne universitäre Unterstützung im wesentlichen auf eigene Kosten unter großen Mühen vollendet habe, so gebe ich der famosen Sachbearbeiterin dieses Finanzamtes an dieser Stelle ausdrücklich recht. Von anderen beteiligten (bzw. vielmehr unbeteiligten) Institutionen schweigt des Sängers Höflichkeit . . .

„Ich möchte keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß ich mir weder einbilde, das Material im ganzen Umfang beigebracht, noch das vorgelegte vollständig verarbeitet zu haben.“¹⁰ Ziel dieser Sammlung ist es, das epigraphische

⁹ Julius Wellhausen: Die Pharisäer und die Sadducäer. Eine Untersuchung zur inneren jüdischen Geschichte, Greifswald 1874, 2. Aufl. Hannover 1924, 3. Aufl. Göttingen 1967, in der Widmung.

¹⁰ Walter Bauer: Das Leben Jesu im Zeitalter der neutestamentlichen Apokryphen, Tübingen 1909 (Nachdr. Darmstadt 1967), S. V. Auch die andere Aussage Bauers nehme ich bereitwillig für mich in Anspruch: „Auch den Tadel, daß ich die neuere Literatur nicht in durchaus befriedigendem Maße herangezogen habe, werde ich ohne Widerspruch hinnehmen. Aber anfängliche und aufrichtige Versuche in dieser Hinsicht haben mich überzeugt, daß eine gewissenhafte Berücksichtigung der unabsehbaren Schar von Büchern, Schriften und Aufsätzen,

Material der *Colonia Iulia Augusta Philippensis* möglichst vollständig darzubieten; soweit es bisher publiziert worden ist, so lautet die erste Einschränkung. Ich hoffe, daß mir dies für die auf dem Territorium der Kolonie gefundenen Steine gelungen ist. Was die Inschriften von außerhalb angeht, die Philippi oder einen Bürger dieser Stadt erwähnen, gestaltet sich die Suche auch heute noch wesentlich schwieriger. Ein Grenzfall sind diejenigen Steine, die Neapolis oder einen Bürger dieser Stadt nennen. Hier habe ich die berühmten Tributlisten von vornherein weggelassen, da der vollständige Abdruck dieser Texte meinen Rahmen bei weitem gesprengt hätte, ein Teilabdruck der Neapolis betreffenden Passagen hingegen wenig erhellend gewesen wäre.¹¹

Ich habe mich darum bemüht, möglichst viele Steine selbst zu sehen und zu photographieren; gerade in der Epigraphik gilt das Hammondsche Dictum: „... in the long run autopsy counts for most“¹² in besonderem Maße. Aus Kosten- und Umfangsgründen war nie geplant, meiner Sammlung der Inschriften die Photographien beizufügen. Trotzdem habe ich die Dia-Nummern stehen gelassen; wer die Texte anhand einer Photographie genauer studieren will, mag die Nummern als Einladung verstehen, sich von mir Abzüge schicken zu lassen.¹³

Über die Anordnung des Materials habe ich das Nötige in der Einleitung zu Band I gesagt (S. 10). Nachzutragen sind hier lediglich die Kriterien, die für die Anhänge angewandt wurden: In *Anhang I* folge ich einfach der Reihenfolge in den beiden Büchern von Μερτζίδης, da es sich überwiegend um gefälschte Inschriften handelt, deren Anordnung nach dem fingierten Fundort wenig erhellend wäre. In *Anhang II* ist das Material von Ost nach West fortschreitend geordnet: Ich beginne in Alexandria Troas (700/L738) – der östlichsten mir bekannt gewordenen einschlägigen Inschrift¹⁴ – und schreite über Samothrake

die in Beziehung stehen zu den zahlreichen von mir behandelten Gegenständen, den Abschluß der Arbeit um Jahre verzögern müßte.“ (Walter Bauer, a. a. O., S. VI). Im übrigen gilt das o. in Band I 6–14 Gesagte.

¹¹ B. D. Meritt/H. T. Wade-Gery/M. F. McGregor: *The Athenian Tribute Lists*, Bd. I, Cambridge (Mass.) 1939; Bd. II–IV, Princeton 1949–1953; die Texte findet man jetzt auch in IG I³1 259–290.

¹² N. G. L. Hammond: *A history of Macedonia*, Volume I: *Historical geography and pre-history*, Oxford 1972 (Nachdr. New York 1981), S. vii. Zum ursprünglichen Zusammenhang, in den das Zitat gehört, vgl. auch Peter Pilhofer/Thomas Witulski: *Archäologie und Neues Testament: Von der Palästinawissenschaft zur lokalgeschichtlichen Methode*, in: *Exegese und Methodendiskussion*, TANZ 23, Tübingen/Basel 1998, S. 237–255; hier S. 237–245.

¹³ Anschrift: Peter Pilhofer, Theologische Fakultät, Rubenowplatz 2/3, 17487 Greifswald; FAX: 03834/862502; e-mail: pilhofer@mail.uni-greifswald.de. [Seit 2002: Institut für Neues Testament I, Kochstr. 6, 91054 Erlangen; FAX: 09131/85-22027; e-mail: pilhofer@philippoi.de.]

¹⁴ Gern komme ich berechtigten Einwänden geographisch versierter Rezensenten zuvor: Selbstverständlich ist Kos (754/G707) *weiter* im Osten als Alexandria Troas. Dasselbe gilt auch

nach Thasos fort, wobei die nördlich gelegenen Gebiete (z. B. Dalmatien) jeweils dazwischengeschoben werden. Aus formalen Gründen sind hier auch diejenigen Inschriften aus Thessaloniki eingereiht, die im Zuge der Zerstörung des jüdischen Friedhofs durch die deutschen Besatzungsbehörden im Jahr 1943 gefunden wurden¹⁵, obwohl sie höchstwahrscheinlich aus Philippippi stammen und daher nicht eigentlich in diesen Anhang gehören. Es folgen die Texte aus Griechenland und von den ägäischen Inseln. Am Schluß stehen die stadtrömischen Texte sowie die Inschriften, die nördlich von Italien gefunden wurden.

Was schließlich das Literaturverzeichnis angeht, so habe ich mich bemüht, das seit dem Erscheinen von Band I Publierte sowie bisher Übersehenes hier nachzutragen. Dieses Bemühen wurde erschwert durch die Tatsache, daß viele Zeitschriften und Jahrbücher nicht rechtzeitig erschienen. So fehlt *L'Année Philologique* 65 (1994) noch immer (obgleich Band 67 (1996) im Jahr 1999 zugänglich wurde), *Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη* 8 (1994) ist bis zur Abfassung dieser Zeilen noch nicht nach Deutschland gelangt, selbst das *Bulletin de Correspondance Hellenique*¹⁶ ist in Verzug geraten ... So ist auch der Nachtrag zum Literaturverzeichnis, der hier abgedruckt wird, noch nicht auf dem »neuesten« Stand – aber er ist auf dem letzten mir in Greifswald erreichbaren Stand. Mein Dank gilt dem Kollegen Γεώργιος Γούναρης in Thessaloniki und meinem früheren Mitarbeiter Thomas Mittring in Münster, die mir manch' schmerzlich vermißten Titel aus den dortigen Bibliotheken zukommen ließen. Die Kollegen Nigdelis (Thessaloniki) und Sève (Metz) haben mir freundlicherweise ihre einschlägigen Arbeiten geschickt, wofür ich ihnen auch an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Über die im Vorwort zum ersten Band genannten Helferinnen und Helfer hinaus – der Dank an sie gilt unverändert weiter – nenne ich hier insbesondere die folgenden Aachener und Greifswalder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Frau Ettine Bauer, die die französische Sekundärliteratur »nachkollationiert« hat; Herrn Bernhard Mollenhauer und insbesondere Frau Kristin Vesterling, die viele Nachträge dem *Ibycus* einverleibt haben. Herr Thomas Mittring in Münster hat die Hauptlast bei der Erstellung des endgültigen Manuskripts getragen. Ohne seine Hilfe hätte ich die Drucklegung dieses zweiten Bandes

für die nachgetragene Inschrift aus Halikarnassos (699a/G841), die neuesten Erkenntnissen zufolge freilich sogleich wieder zu streichen ist, weil der hier genannte Philipper gar nicht aus unserm Philippippi stammt (vgl. Raymond Descat: *À propos d'un citoyen de Philippes à Théangela*, *REA* 99 (1997), S. 411–413). Für Verehrer von Louis Robert (vgl. *BÉ* 1938, Nr. 216) mag sie immerhin stehen bleiben.

¹⁵ Zu dieser Gruppe von Inschriften vgl. genauer die Einleitung zu Band I, S. 34f.

¹⁶ Der letzte in Greifswald angelangte Band ist 122,1 (1998) [1999]. Im Jahrgang 121 (1997) fehlt die *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques en Grèce* im Dezember 1999 noch immer. Die letzte verfügbare *Chronique* für das Jahr 1995 (120,3 [1996]) erschien 1998.

nicht in Angriff nehmen können. Ihm gilt daher mein ganz besonderer Dank. Frau Manuela Kindermann hat die letzten Inschriften und Nachträge getippt. Frau Eva Ebel hat die Übersetzungen kritisch gelesen und nicht nur zu diesen zahllose Verbesserungsvorschläge gemacht; vor allem ihr textkritischer Scharfsinn kann gar nicht genug gerühmt werden. Ich danke ihr herzlich für ihre energische und nie ermüdende Hilfe. Herr Jens Börstinghaus hat sich zügig und erfolgreich in $\text{T}_{\text{E}}\text{X}/\text{L}_{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ eingearbeitet und den größeren Teil der Korrekturen sowie die Indices besorgt. Besonderen Dank schulde ich schließlich Dirk Hansen, dem Freund und Kollegen aus dem hiesigen Institut für Altertumskunde, der mich über viele Semester hin mit Rat und Tat unterstützt hat.

Im Verlag J.C.B. MOHR bin ich dem Verleger, Herrn Georg Siebeck, für sein Interesse auch an diesem Band dankbar. Für die praktische Betreuung der Drucklegung danke ich erneut Herrn Rudolf Pflug.

„So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig, man muß sie für fertig erklären, wenn man nach Zeit und Umständen das möglichste getan hat.“^{17,18}

Insel Riems, 1. Dezember 1999

Peter Pilhofer

¹⁷ Johann Wolfgang Goethe: Italienische Reise – Annalen, Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche, hg. v. Ernst Beutler, 11. Band, Zürich ²1962, S. 228.

¹⁸ Fertig ist dagegen seit fünf Jahren Band I. Einige *Addenda et corrigenda* finden sich unten S. 1191–1196. Ich bitte besonders die Bemerkungen zu Band I 153 auf S. 1194 zu beachten: Mehrere Rezensenten haben mir unterstellt, ich hielte Lukas für einen Zeitgenossen des Paulus. Ich benutze die Gelegenheit, dem auch an dieser Stelle energisch zu widersprechen und zusammenfassend auf Band I 248–254 zu verweisen: Jeder, der diese Seiten liest, versteht, daß ich Lukas in die nachpaulinische Zeit setze (S. 205 datiere ich die Apostelgeschichte im übrigen „an das Ende des ersten Jahrhunderts“). Die Mehrheit der Rezensenten hat dies ja auch verstanden . . .

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	VII
Vorwort zur ersten Auflage	XIII
Abkürzungen und Zitierweise	XXI
Inschriften aus Kavala	1
Von Kavala nach Philippi	38
Der östliche Friedhof	66
Neapolistor und Theater	146
Basilika A', Basilika beim Museum, Akropolis	181
Das Forum	249
Das Macellum	310
Die Basilika B'	325
Das Oktogon, die neuen Grabungen und das übrige Stadtgebiet	386
Der westliche Friedhof	424
Von Καλαμών bis Αδριανή	479
Die Inschriften aus Drama	544
Von Πλατανιά bis Αλιστράτη	600
Von Ζίχνη bis Δραβήσκος	645
Die Inschriften aus dem Pangaion	704

Anhang I: <i>Dubia et spuria</i>	817
Anhang II: Außerhalb des Territoriums gefundene Inschriften	861
Literaturverzeichnis	1031
I. Hilfsmittel	1032
II. Sammelwerke	1034
III. Antike Autoren	1044
III. Sekundärliteratur	1048
Indices	1109
1. Personen	1110
2. <i>Cives Romani</i>	1119
3. <i>Cognomina civium Romanorum</i>	1132
4. Prominente historische Persönlichkeiten	1137
5. Geographisches	1138
6. Römisches	1141
7. Philippisches	1145
8. Kultisches	1147
9. Bemerkenswertes Vokabular	1153
Konkordanz	1173
1. AÉ	1173
2. BÉ	1175
3. CIL	1177
4. Δήμισσας	1179
5. Feissel	1181
6. Heuzey	1182
7. IG	1183
8. IGBulg	1183
9. ILS (Dessau)	1183
10. Μερτζίδης	1184
10a. Πίχουλας	1184
11. Samsaris	1185
12. Šašel Kos	1186

13. SEG	1186
14. SIG ³ (Dittenberger)	1189
<i>Addenda et corrigenda</i> zu Band I	1191

Abkürzungen und Zitierweise

Die verwendeten Abkürzungen sind soweit wie möglich dem Abkürzungsverzeichnis der TRE von Siegfried Schwertner¹ entnommen.

Die einschlägigen *Kommentare* zu den frühchristlichen Schriften, um die es im Zusammenhang mit Philippi geht (Philippbrief, Apostelgeschichte, Brief des Polykarp) werden in der Regel nur mit dem Verfassernamen zitiert; die bibliographischen Details kann man unschwer im Literaturverzeichnis ermitteln.

Die benutzten *Landkarten* sind unter einer eigenen Rubrik im neuen Literaturverzeichnis am Ende dieses Bandes zusammengestellt.

Über Schwertner hinaus bzw. von ihm abweichend werden die folgenden Abkürzungen verwendet:

AAA	Αρχαιολογικά Ανάλεκτα εξ Αθηνών – Athens Annals of Archaeology ²
AΔ	Αρχαιολογικόν Δελτίον
AE	Αρχαιολογική Εφημερίς
AÉ	L'Année épigraphique ³
AEMΘ	Το αρχαιολογικό έργο στη Μακεδονία και Θράκη ⁴
APh	L'Année philologique ⁵

¹ Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis, zusammengestellt von Siegfried Schwertner, Berlin/New York 1976, ²1994.

² Der letzte mir vorliegende Band dieser Zeitschrift ist 39 (2006) [2007].

³ Der letzte in Erlangen vorhandene Band ist 2005 [2008].

⁴ Der letzte mir vorliegende Band ist 18 (2004) [2006], hier eingegangen Juni 2006. Catherine Morgan benutzt in AR 54 (2007–2008), S. 2 und *passim* bereits Band 20 (2006); auf meine Rückfrage am 6. April 2009 teilt mir Herr Dr. Athanasios Foulas (Athen) jedoch mit, daß weder Band 19 (2005) noch Band 20 (2006) bisher im Handel seien. *Videant consules*...

⁵ Der letzte Band in meinem Regal ist LXXVII (2006) [2008], eingegangen im Oktober 2008.

AR	Archaeological Reports
Barrington Atlas	Richard J.A. Talbert [Hg.]: Barrington Atlas of the Greek and Roman World, Princeton and Oxford 2000.
Bauer	Walter Bauer: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, 6., völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Kurt Aland und Barbara Aland, Berlin/New York 1988.
BCH	Bulletin de correspondance hellénique ⁶
Bormann	Lukas Bormann: Philippi. Stadt und Christengemeinde zur Zeit des Paulus, N.T.S 78, Leiden/New York/Köln 1995.
Bornemann/Risch	Eduard Bornemann/Ernst Risch: Griechische Grammatik, Frankfurt am Main/Berlin/München 1973.
BÉ	Bulletin épigraphique ⁷
Canon	Luci Berkowitz/Karl A. Squitier [Hg.]: THESAURUS LINGUAE GRAECAE. <i>Canon of Greek Authors and Works</i> , New York/Oxford, 3. Aufl., 1990. ⁸
CCET	Corpus Cultus Equitis Thracii
Collart	Paul Collart: Philippes, ville de Macédoine, depuis ses origines jusqu'à la fin de l'époque romaine [zwei Bände], Paris 1937.
Collart/Ducrey	Paul Collart/Pierre Ducrey: Philippes I. Les reliefs rupestres, BCH Suppl. 2, Athen/Paris 1975.
Dessau	Inscriptiones Latinae Selectae, hg.v. Hermann Dessau, Vol. I–III 2, Berlin 1892–1916, 5. Aufl. (unveränderter Nachdruck) Zürich 1997. ⁹
Detschew	Dimiter Detschew: Die thrakischen Sprachreste, Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil. hist. Klasse, Schriften der Balkankommission. Linguistische Abteilung XIV, 2. Auflage mit Bibliographie 1955–1974 von Živka Velkova, Wien 1976.
Δήμιτσας	Μαργαρίτης Δήμιτσας: Η Μακεδονία εν λίθοις φθεγγόμενοις και μνημείοις σωζομένοις ήτοι πνευματική και αρχαιολογική παράστασις της Μακεδονίας εν συλλογή 1409 ελληνικών και 189 λατινικών επιγραφών και εν απεικονίσει των σπουδαιότερων μνημείων, Athen 1896 (Nachdr. in zwei Bänden, Thessaloniki 1988).

⁶ Der letzte mir vorliegende Band ist 130.1 (2006) [2009]; ich danke Herrn Kollegen Cédric Brélaz (Straßburg) auch an dieser Stelle für die Übersendung des Aufsatzes über Philippi aus diesem Jahrgang herzlich.

⁷ Der letzte in Erlangen vorliegende Band ist REG 120 (2007) [2008].

⁸ Gelegentlich verweise ich auf dieses Buch auch als Canon of Greek Authors and Works.

⁹ Dieses Werk zitiere ich häufig auch als ILS.

DNP	Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, hg. v. Hubert Cancik und Helmuth Schneider, Stuttgart/Weimar: Band 1 (1996)–16 (2003).
Εγνατία	Επιστημονική Επετηρίδα της Φιλοσοφικής Σχολής του Αριστοτελείου Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης. Τεύχος Τμήματος Ιστορίας και Αρχαιολογίας. ¹⁰
EDH	Epigraphische Datenbank Heidelberg (www.epigraphische-datenbank-heidelberg.de) ¹¹
Feissel	Denis Feissel: Recueil des inscriptions chrétiennes de Macédoine de III ^e au VI ^e siècle, BCH Suppl. 8, Athen/Paris 1983.
Glare	P.G.W. Glare [Hg.]: Oxford Latin Dictionary, Oxford 1982 (Nachdruck 1985).
Γούναρης	Γεώργιος Γ. Γούναρης: Το Βαλκανείο και τα Βόρεια Προσκτήσιμα του Οκταγώνου των Φιλίππων. Βιβλιοθήκη της εν Αθήναις Αρχαιολογικής Εταιρείας 112, Athen 1990.
Hammond I	Nicholas Geoffrey Lemprière Hammond: A history of Macedonia, Volume I: Historical geography and prehistory, Oxford 1972 (Nachdruck New York 1981).
Hammond II	Nicholas Geoffrey Lemprière Hammond/Guy Thompson Griffith: A history of Macedonia, Volume II: 550–336 B.C., Oxford 1979.
Hammond III	Nicholas Geoffrey Lemprière Hammond/Frank William Walbank: A history of Macedonia, Volume III: 336–167 B.C., Oxford 1988.
Hammond, Atlas	Nicholas G.L. Hammond [Hg.]: Atlas of the Greek and Roman World in Antiquity, Park Ridge/New Jersey 1981.
Heuzey/Daumet	Léon Heuzey/H. Daumet: Mission archéologique de Macédoine, [Bd. I] Texte, [Bd. II] Planches, Paris 1876. ¹²
Horos	Ένα αρχαιογνωστικό περιοδικό (Athen) ¹³
IBulg	Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae ed. Georgius Mihailov, Bd. I–IV, Serdicae 1956–1966.
IEph	Die Inschriften von Ephesos (vgl. das Literaturverzeichnis)
IGSK	Inschriften Griechischer Städte aus Kleinasien
IKor	Die Inschriften von Korinth (vgl. das Literaturverzeichnis)

¹⁰ Der letzte Band in meinem Regal ist 12 (2008), eingegangen im Mai 2009.

¹¹ Die Inschriften aus Philippi habe ich in der Fassung von Februar bis Juli 2009 benutzt und gegebenenfalls mit Angabe der Nummer (»HD-Nummer«) und des Bearbeiters in der Literaturliste zu Beginn der jeweiligen Inschrift zitiert.

¹² Gelegentlich einfach als »Heuzey« zitiert.

¹³ Der letzte Band in meinem Regal ist 14–16 (2000–2003).

- IMXA Ἴδρυμα Μελετῶν Χερσονήσου τοῦ Αἴμου
- Kajanto Iiro Kajanto: *The Latin Cognomina, Commentationes Humanarum Litterarum XXXVI 2*, Helsinki 1965.
- Kalléris Jean N. Kalléris: *Les anciens Macédoniens. Étude linguistique et historique, Tome I. Tome II 1*, CIFA 81, Athen 1954 und 1976 (ergänzter Nachdr. 1988).
- Κανατσούλης Δ. Κανατσούλης: *Μακεδονική προσωπογραφία. (Από του 148 π.Χ. μέχρι των χρόνων του Μ. Κωνσταντίνου)*, Ελληνικά. Περι-οδικόν σύγγραμμα Εταιρείας Μακεδονικῶν Σπουδῶν. Παράρτημα 8, Thessaloniki 1955 (mit einem Nachtrag: ders.: *Συμπλήρωμα*, Thessaloniki 1967).
- Καφταντζής Γιώργος Β. Καφταντζής: *Ιστορία της πόλεως Σερρών και της περιφερείας της (από τους προϊστορικούς χρόνους μέχρι σήμερα)*, Τόμος I: Μύθοι, επιγραφές, νομίσματα, Athen 1967. Τόμος II: Γεωλογία, γεωγραφία, ιστορική γεωγραφία. Προϊστορικοί και πρώτοι ιστορικοί χρόνοι. Μακεδονική και ρωμαϊκή περίοδος, Serres 1972.
- Kazarow Gawril I. Kazarow: *Die Denkmäler des Thrakischen Reitergottes in Bulgarien (Textband und Tafelband)*, *Dissertationes Pannonicae*, Ser. II, Fasc. 14, Budapest bzw. Leipzig 1938.
- Lampe G.W.H. Lampe [Hg.]: *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961 (Nachdr. 1978).
- Λαζαρίδης Δημήτριος Λαζαρίδης: *Φίλιπποι – Ρωμαϊκή αποικία*, *Ancient Greek Cities* 20, Athen 1973.
- LGPN I *A Lexicon of Greek Personal Names. Volume I: The Aegaeian Islands, Cyprus, Cyrenaica*, hg.v. P.M. Fraser und E. Matthews, Oxford 1987 (Nachdr. 2004).
- LGPN IV *A Lexicon of Greek Personal Names. Volume IV: Macedonia, Thrace, Northern Regions of the Black Sea*, hg.v. P.M. Fraser, E. Matthews und R.W.V. Catling, Oxford 2005.
- Lemerle Paul Lemerle: *Philippe et la Macédoine orientale à l'époque chrétienne et byzantine. Recherches d'histoire et d'archéologie*, [Bd. 1] Texte, [Bd. 2] Album, BEFAR 158, Paris 1945.
- LSJ Henry George Liddell/Robert Scott/Henry Stuart Jones [Hg.]: *A Greek-English Lexicon* (mit einem Supplement ed. by E.A. Barber), Oxford 1968 (Nachdr. 1977).¹⁴
- Mason Hugh J. Mason: *Greek Terms for Roman Institutions. A Lexicon and Analysis*, *American Studies in Papyrology* 13, Toronto 1974.

¹⁴ Die neue Ausgabe des Supplements (P.G. W. Glare/A.A. Thompson [Hg.]: *Greek-English Lexicon. Revised Supplement*, Oxford 1996) wird ohne Abkürzung zitiert.

ΠΑΕ	Πρακτικά της εν Αθήναις Αρχαιολογικής Εταιρείας
Papazoglou	Fanoula Papazoglou: Les villes de Macédoine à l'époque romaine, BCH Suppl. 16, Athen/Paris 1988.
PHI	Packard Humanities Institute (CD-ROMs #5.3 und #6) ¹⁵
Φίλιπποι-Führer	Χάϊδω Κουκούλη-Χρυσανθάκη/Χαράλαμπος Μπακιρτζής: Φίλιπποι, Athen 1995.
Σαμσάρης	Δημήτριος Κ. Σαμσάρης: Ιστορική γεωγραφία της Ανατολικής Μακεδονίας κατά την αρχαιότητα, Μακεδονική Βιβλιοθήκη 49, Thessaloniki 1976.
Samsaris	Dimitrios C. Samsaris: La vallée du Bas-Strymon à l'époque impériale. Contribution épigraphique à la topographie, l'onomastique, l'histoire et aux cultes de la province romaine de Macédoine, Δωδώνη 18 (1989), S. 203–382.
Sarikakis	Théodore Chr. Sarikakis: Des soldats Macédoniens dans l'armée romaine, in: <i>Αρχαία Μακεδονία II</i> (siehe dort), S. 431–464.
Šašel Kos	Marietta Šašel Kos: Inscriptiones latinae in Graecia repertae. Addimenta ad CIL III, Epigrafia e antichità 5, Faenza 1979.
Schulze	Wilhelm Schulze: Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Berlin/Zürich/Dublin ² 1966 (Nachdr. 1991).
SEG	Supplementum Epigraphicum Graecum ¹⁶
Sève/Weber	Plan des Forums von Philippi von Patrick Weber, publiziert von Michel Sève: <i>Philippes</i> , BCH 106 (1982), S. 651–653; hier S. 652. ¹⁷
SIG ³	Sylloge inscriptionum graecarum
Solin/Salomies	Heikki Solin/Olli Salomies: Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum, ALOm, Reihe A, Bd. 80, Hildesheim/Zürich/New York ² 1994 (1. Aufl. 1988).
Souter	Alexander Souter: A Glossary of Later Latin to 600 A.D., Oxford 1949 (Nachdr. 1964).

¹⁵ Die CD-ROM #5.3 enthält »(1) Latin Texts« und »(2) Bible Versions«. Sie ist 1991 erschienen. Das Copyright liegt bei The Packard Humanities Institute. Die CD-ROM #6 enthält »(1) Inscriptions (Cornell, Ohio, IAS)«, »(2) Papyri (Duke, Michigan)« und »(3) Coptic Texts«, sie ist ebenfalls 1991 erschienen, und das Copyright liegt bei The Packard Humanities Institute. Mittlerweile ist PHI-CD-ROM #7 erschienen mit »(1) Inscriptions (Cornell, Ohio State, *et al.*)« und »(2) Papyri (Duke, U. of Michigan)« – Copyright für Compilation 1991–1996 bei The Packard Humanities Institute. Vgl. dazu die letzte Anmerkung.

¹⁶ Der letzte Band in meinem Regal ist LIV (2004) [2008], hier eingegangen Oktober 2008.

¹⁷ Verwiesen wird insbesondere auf die Nummern der einzelnen Gebäude, wie sie in diesem Plan festgelegt sind.

ThLL	Thesaurus Linguae Latinae editus auctoritate et consilio Academicarum quinque Germanicarum Berolinensis Gottingensis Lipsiensis Monacensis Vindobenenensis (später: editus iussu et auctoritate consilii ab Academiis Societatibusque diversarum nationum electi), Leipzig 1900ff.
TLG	Thesaurus Linguae Graecae (CD-ROM) ¹⁸

* * *

Zur Zitierweise: Bei der Namensform antiker Autoren wird Einheitlichkeit nicht angestrebt. Vielmehr werden allgemein bekannte Namen in der gebräuchlichen Form zitiert (also Herodot, nicht Herodotos; Josephus, nicht Iosephos; Tertullian, nicht Tertullianus). Entlegene Autoren werden beim ersten Vorkommen mit der korrekten Namensform zitiert (z. B. Nonius Marcellus), im folgenden dann, soweit möglich, mit einer verkürzten Namensform (z. B. Nonius).

Griechische Texte werden durchweg vereinheitlicht: Das *Iota adscriptum* wird subskribiert, das Sigma erscheint je nach Stellung im Wort als σ oder als ς , und doppeltes ρ wird ohne *spiritus* geschrieben. Entsprechend wird mit lateinischen Texten verfahren: Zwischen u und v wird stets unterschieden, nicht aber zwischen i und j. Großschreibung wird nur bei Namen oder am Anfang eines Textes angewandt, nicht aber beim Satzanfang.

Moderne Werke werden beim ersten Vorkommen ganz zitiert, danach wird darauf innerhalb derselben Inschrift stets mit a. a. O. verwiesen. Eine Ausnahme bilden die in diesem Verzeichnis der Abkürzungen zusammengestellten häufiger benutzten Werke sowie solche Titel, die im Literaturverzeichnis der einzelnen Inschriften aufgeführt sind.

Neugriechische Publikationen werden von mir nach den heute geltenden Regeln (d. h. *μονοτονικό*: gänzlich ohne Spiritus und für alle Akzente einheitlich den Akut) auch dann zitiert, wenn sie selbst noch die früheren Gepflogenheiten widerspiegeln.

¹⁸ Während der meisten Zeit habe ich mit der CD-ROM #C gearbeitet; erst ab Ende Mai 1993 konnte ich die neue Version #D benutzen, die immerhin ungefähr ein Drittel mehr an Text enthält. („TLG CD ROM C contained roughly 42 million words of text; the D disk contains approximately 57 million words of text“, teilte der Direktor des TLG, Theodore F. Brunner, am 6. 5. 1993 mit.) Ich gebe aber in jedem Fall an, auf welcher CD-ROM meine Ergebnisse basieren.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß ich zur Arbeit sowohl mit den TLG-CD-ROMs als auch mit den oben genannten PHI-CD-ROMs einen *Ibycus Personal Computer* benutze. Bei zweifelhaften Fällen ist die genaue Fragestellung (search pattern etc.) spezifiziert.

Für die zweite Auflage habe ich natürlich auf die mittlerweile verfügbare Version #E zurückgegriffen. Diese kann der gute alte *Ibycus* leider nicht mehr lesen. Daher benutze ich diese Version mit dem Programm Diogenes unter Linux (zuletzt Diogenes, ver. 3.0.7, P.J. Heslin, 2007 [<http://www.dur.ac.uk/p.j.heslin/Software/Diogenes/>]).

Innerhalb von Zitaten sind Zufügungen von mir in eckige Klammern (... [...]) eingeschlossen.

Für die Inschriften gelten die folgenden Regeln:

<i>Vol(tinia)</i>	Auflösung der Abkürzung VOL auf dem Stein
<i>V[ol(tinia)]</i>	Ergänzung eines V zu VOL und Auflösung der Abkürzung
<i>me⟨n⟩ses</i>	Ergänzung eines schon ursprünglich auf dem Stein fehlenden Buchstaben
<i>μητρ{ρ}ί{υ}</i>	Tilgung von auf dem Stein irrtümlich gesetzten Buchstaben
<i>[[ab imp(eratore) Domitiano Caes(are) Aug(usto) Germ(anico) ...]]</i>	Doppelte eckige Klammern bezeichnen Buchstaben, die ursprünglich auf dem Stein gestanden haben, später jedoch absichtlich getilgt wurden (Rasur).
<i>Vol(tinia)</i>	Unsicher gelesene Buchstaben ¹⁹

Wer einer näheren Erläuterung zu dieser Verwendung der Klammern bedarf, findet eine solche in der Einleitung zu Band I, S. 13.

¹⁹ Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die im Text gegebenenfalls gesetzten Punkte sich in aller Regel auf den Zustand der Inschrift beziehen, die ihr erster Herausgeber vorfand; dieser Zustand weicht von dem heutigen häufig ab: Die im Apparat gesetzten Punkte stimmen mit den im Text gesetzten daher manchmal nicht überein; häufig kennzeichne ich in solchen Fällen den verschlechterten Zustand im Apparat mit Bemerkungen wie „heute allenfalls noch ...“.

Inschriften aus Kavala

Vgl. zur Lage o. Band I, Karte 2: Das Territorium der *Colonia Iulia Augusta Philippensis* (S. 50f.). Diese Karte ist jetzt auch unter www.philippoi.de zugänglich, http://www.philippoi.de/suche_fundort.php.

Sarkophag des Publius Cornelius Asper Atiarius Montanus 001/L027

I

[*Père Braconnier*:] Relation d'une mission qu'un père de la compagnie [de Jésus, le Père Braconnier] a faite à la Cavalle et dans l'isle de Thasse, avec la description du voyage, l'an 1707, in: Missions archéologiques françaises en Orient aux XVII^e et XVIII^e siècles. Documents publiés par Henri Omont, Band II, Paris 1902, S. 1028–1037; hier S. 1034.

Heuzey/Daumet, Nr. 1 (S. 15).

CIL III 1, Nr. 650.

Δήμιτσοσ, Nr. 980 (S. 765f.).

Collart, S. 265.

Fanoula Papazoglou: Le territoire de la colonie de Philippes, BCH 106 (1982), S. 89–106; hier S. 104, Anm. 68.

Bormann, S. 43, Nr. 6.

Kavala. „Sur un sarcophage de marbre blanc. Hauteur des lettres, 8 c.“ (Heuzey, S. 15). „... marmor ex agro quarta miliarii parte ab urbe distante in Cavallam iussu Bassae delatum et fontibus subiectum, longum palm. 12, latum palm. 5, altum palm. 7 BELON“ (*CIL*, a. a. O., S. 123).

Heute im Garten des Archäologischen Museums in Kavala (ohne Inventarisierungsnummer).

Dia Nummer 91.92.93.94.95/1990.

P(ublius) Cornelius Asper Atiarius Montanus
equo publico honoratus, item ornamentis decu-
rionatus et $\bar{\Pi}$ viralicis, pontifex, flamen divi Claudi Philippis,
ann(orum) XXIII h(ic) s(itus) e(st).